**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

**Band:** 37 (1911)

**Heft:** 22

Artikel: Die Schauburg

Autor: [s.n.]

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-443842

## Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 03.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



Die Bildung der Jungfrau v. Orleans.

Es konnte die Jeanne d'Arc, so heißt's, Micht lesen und nicht schreiben. Ein hirtenkind zu jener Zeit Ließ so was lieber bleiben.

Johanna hatte nicht studiert Und machte kein Examen. Trotzdem hat einst sie überholt Gar viel moderne Damen.

Sie wartete nicht auf den Mann Wie unsre lieben Frauen, Sie selber stürmte auf den Feind, Den Kriegern Schreck und Grauen!

Johanna war nicht gar so dumm, Schrieb sie auch nicht Gedichte, Schrieb sie sich doch mit starker hand Ins Buch der Weltgeschichte.

# B Ehrenritter fledermaus. B

Zum Ehrenritter Fledermaus Schlug man in Wien jetzt Johann Strauß. Der Ehrenritter Don Juan Besitzt die Auszeichnung schon lang. Zum Ehrenritter Parsifal Kam Richard Wagner auch einmal. Und wenn ihr fragt, wo das geschah, -Culu! — In Wiens Schlaraffia!

# Die Schauburg. 19

Weichen muß nun schleunigst das "Theater", Eine "Schauburg" hat hannover schon. War Theaterregisseur vielleicht der Vater, Mennt sich Schauburgkunstwart stolz der Sohn. Logenschließer werden Schauburgwächter, Mur mit Silberknöpfen, ohne Spieß, Und daß nimmer fehle das Gelächter, hat die Schauburg auch ein — Burgverließ. Drinnen der Souffleur "brummt", die Souffleuse. Jede Schauburg hat auch ihr Gespenst. 's wird am besten sein, wenn Du die böse Spukerscheinung einfach — "Pleite" nennst!

#### Neuer,

jahreszeitgemässer frauenberuf. Man hat vom Sultan Saladin Ja schon gehört. Das Wort ist alt.

Was aber heißt "Salaterin"? Erst überlief's mich heiß und kalt!

Je nun, — so nennt sich heutzutag, Etymologisch ganz korrekt, Ein Frau'nbild, dessen Kunstberuf 's Anmachen des Salats bezweckt.

Sie hilft in Gasthofküchen aus, In Restaurants gastiert sie auch Ganz einfach als Salaterin Salat bereitend, wie's einst Brauch.

Sie spart an Oel und Essig nicht Und läßt kein liebes Würmlein drin. Begegnet Dir so ein Salat, -Denk' dankbar der Salaterin!

### B Verleger - Vampyre. B

Emilio Salgaris Tode Sind diese Verse hier geweiht, Obwohl er in des Tages Mode Gestanden, konnt' nicht Fröhlichkeit Die sorgenvolle Stirn erhellen Dem phantasiereichen Gesellen!

Er, der der Jugend schönste Werke Mit Meisterschaft hat anvertraut, Daß Nachruhm über Meer und Berge In allen Landen wurde laut; Im Elend schloß er seine Tage, Ergreifend find ich seine Klage!

Es ist und bleibt in vielen Fällen Bescheidener Autoren Loos, Daß Widersprüche, jene grellen Nur ihre Namen machen groß: Von Ruhm lebt niemand in der Welt -Verleger nur verdienen Geld!

So ging Salgari es, dem Armen Erheitern konnt' er alle Welt, Doch kennt der Geizhals nicht Erbarmen Mit dem, dem er doch Haufen Geld Nerdankt. Rein Cotta ist mehr da. Der liebevoll nach Schiller sah!

Kein Mensch denkt dran, daß auch zum Sogar ein Dichter haben muß Leben Die Mittel, die ihn neu erheben -Man denkt nur an den Kunstgenuß!.. Genügsam ist der Dichter bloß -Jedoch nicht ganz bedürfnislos!

\*

# Die Antiunsittlichkeits fozi ätät, &

Hauptsitz in Torlifon, hat an die kantonale Justizdirektion das Derlangen gestellt, es soll die

Montreausstellung von aufgerüsteten Korfetts (umimitierte Weiberforpusse) verboten werden, unter Undrohung von Gefängnisstrafe im Udams- bezw. Evas = Koftum!

Im fernern soll

das Utelier des Weinbergbrunnenidee-Entwicklers auf immer unter fittenpolizeiliche Aufsicht gestellt werden, damit kein ähnliches Produkt mehr aus demselben hervorgehe! Sankta Simplicitas.

### Drdnung muss sein. D

\*

21. war seiner übergroßen Dunktlichkeit wegen in weiten Kreisen befannt und genoß den Auf, noch nie etwas versprochenes nicht gehalten zu haben. Eine tückische Krankheit warf ihn auf das Lager. Uls er seine letzte Stunde kommen fah, rief er seinen Intimus zu sich und beichtete ihm. Unter anderm fagte er da: "Ich habe meinem freund C. in der Proving versprochen, Ihn zur großen Parade bei mir aufzuneh= men und ihn zu führen. Wenn ich vorher sterben sollte wird es mir leider nicht möglich sein mein Versprechen zu halten. Ich bitte dich, mich bei ihm zu entschuldigen." Johannes Feuer.

### Druckfehler. Ø

Die schmucken Lokomotiven unsrer neuen Bergbahn paffen vortrefflich in das berrliche Landschaftsbild.

9 Solothurner Beamtengesetz. 9

Der Durs und au der Viggi Bei gstimmt am Sundig "Nei" Sie meine drum, es liggi Biamti wohl; sie hei Kei Ahnig vo d'r Tüürig Vo Milch u Fleisch u Brot U vo d'r Ruckwärtsstüürig Wenn's däwäg halt jetz goht! . . .

D'r Solothurner Freisinn Isch scho rächt, aber dänk Es ischt für ihn halt kei Gewinn Wenn er die Pfafferänk

Für baar nimmt, wo sie hüüchle! — Vertrauesseeligkeit! . D'r gliiche do heißt nit chüechle Das weiß me wit und breit! . . .

D'r Solothurner Freisinn Dänkt dra — (wo wett'r nit!) Das nächst Mal, daß 'r da drin Ufsteit zur rächter Zit. Ischs öppis für e Fortschritt Chunnt sofort d'Sakristei Und git dem Gsetz der Hundstritt Sie stimmt halt eister "Nei"! -

herr Feusi: "Tagelt Fra Stadtrichter. Bas fäged Sie au zu bere Bomben= afäre, wo nüd losgangen ift? Fürcht's Ehne nüb?"

Frau Stadtrichter: "Zum Lachen isches welleweg nüb. Wenn d'Lüt ämal ä so verruckt gmacht sind, so ist niemer sicher, was f' aftelled und fab ift mer."

herr Feusi: "Wie cham's acht au, wenn ämal im Bolksrecht uffen a fo es Bom= beli lettib und 's ehne für öppe 100,000 Fr. d' Hütte verschränzti? Wem gabtid f' ächt ä gschulb?"

Frau Stadtrichter: "Ja es heißti benn halt, die wo's gmacht hebid, hebid d'Lafare nüb chönne lefe."

herr Feufi: "Sab ziehti nub, will d'Sozialifte in ihrne Bitige eisber über d'Anarchifte losziehnb, funderheitli wenn f' amig öppis gaftellt band. Drum donnti bene als

hüferbfiger ämal öppis fardinebuchfis paffiere grad wie eme Burger."

Frau Stadtrichter: "Schwieged Sie mer lieber vo berige Sache, es ift eim äfangs mer seig ime große Burghölzli, wies 's äfänigs zuegaht und fab isches eim." herr Feusi: "In Sache?"

Frau Stadtrichter: "I hä's gefter uf Schritt und Tritt muefe tenke, won i bas Wieber= volch aglueget ha, wie 's äfänigs ufzieht, mer mueß si äfänigs fürs eigi Gschlächt schiniere."

herr Feufi: "Chönt nub fage. hutigstags chauft mer wenigstes fa Chat meh im Sact ine, wemer büratet."

Frau Stadtrichter: "Scho wieder landed Sie bi dem !"

Herr Feust: "Es ist nüt als wahr. Wo's Wiebervolch na mit Krineline, Gorsetten und Turnire tabligiert und verblendt afi ist, isches grad gottversuecht gsi, ungfächs lige 3'hürate."

Frau Stadrichter: "Wie wenn's uf bas abchiemti, Sie, Sie —

herr Feufi: "Sie dömed viel g'ftarch is Jase, Fra Stadtrichteri. So lang bie Abrüftig im Gwand nüb fo wit chunt, daß f' ftatt em ene Umlauf blos na es Baar Manichette tragib, muend Sie nub a fo ftarch muffiere, und fab dunt na."

Frau Stadtrichter: "Sie erläbed fab hoffetli nume."

# BRIEFMARKENSAMMLER



Am vorteilhaftesten kaufen Sie stets bei mir. Bitte!

Verlangen Sie meine neueste Preisliste,

welche gratis und franko versende. — Ankauf ganzer Sammlungen. Max Franceschetti

Briefmarkenbörse
Mitglied in- und ausländischer Postwertzeichenvereine
Zürich, Limmatquai 90